

Spannung in Hildesheim

Peter Hereld verrät „Das Geheimnis des Goldmachers“

VON KATHRIN BACH

„Wie würden die Christen mir, dem Muselmanen, begegnen? Schließlich trennt uns beileibe nicht nur das Meer“ – das klingt fast nach einem Beitrag zur aktuellen deutschen Integrationsdebatte. Es sind jedoch die Zweifel des muslimischen Protagonisten Osman Abdel Ibn Kakar im historischen Roman „Das Geheimnis des Goldmachers“ von Peter Hereld, der zumeist in Hildesheim spielt.

Zusammen mit seinem riesenhaften Freund „Robert dem Schmalen“ flüchtet der schwächliche Ägypter aus seinem Heimatland in Richtung Köln und landet in einem Dominikanerkloster in Hildesheim, der Stadt der prächtigen Kirchen. Dort verbringen die beiden unterschiedlichen Freunde („der Riese und der Muselman sind zudem so auffällig wie ein Furunkel auf der Nase einer Jungfrau“) eine Woche im Sommer 1234. Als Leser ist man mit vor Ort, wenn sie auf den Gelehrten Albertus Magnus treffen (den es bekanntlich wahrhaftig gab), durch die Stinekenpforte schwimmen („Dann lass uns halt den Schiss der Dompfaffen schmecken“, sagt Nichtschwimmer Osman) und, in eine Entführung verwickelt, durch die Gassen und Tore des mittelalterlichen Hildesheim reiten.

Doch dreht es sich in Herelds Roman nicht nur um die vermeintliche Alchemie des großen Albertus und die damit zusammenhängende Jagd auf Leben und Tod – es wird mit einer detaillierten Beschreibung des Kinderkreuzzuges des Nikolaus von Cölln noch ein interessantes Kapitel der Historie aufgerollt. Vom einen Abenteuer geht es weiter ins nächste – Perspektivenwechsel und regelmäßige Brüche erhalten das stetig flotter werdende Tempo und sorgen für Spannung, die allerdings durch zu häufige Vorausdeutungen des Erzählers wieder abgeschwächt wird.

Hereld, im Hauptberuf Werbeunternehmer, debütierte 2005 mit seinem Kriminalroman „Mein achttes Leben“ als Autor. In seinem historischen Roman ist es dem 37-Jährigen aus Hildesheim nun gelungen, seinen „bisweilen überbordenden altertümlichen Sprachstil“ – wie er es selbst bezeichnet – ein wenig einzudämmen. Der Moslem heißt dennoch Muselman, und der „Schädel dröhnte, als habe Luzifer höchstpersönlich mit seinen Pferdehufen auf ihm herumgetrampelt“. Da fragt man sich, warum Hereld erst jetzt zum historischen Roman fand.



Peter Hereld:
„Das Geheimnis
des Goldmachers“.
Cinequint Verlag

m
N
m
sc
sa
W
Ei
ge
sp
M
tu
fu
ge
A
te
dc
se

10
bu
zv
te
Pr
Pe
to
ze
be
be
ha
let
de
to
au
ch
:
eir
Fr
ve
die

in
ver
In
bal
sch
ver
ble
die
rer
sch
chu
I
nis
Die
ner
Mc
ter
hat
Bil
Ch
Wt
gor
Ea